

PROGRAMM

- 10:15 Uhr *Begrüßung*
Dr. Andreas Brandtner
(Direktor der Universitätsbibliothek Mainz)
- Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer,
(Vizepräsidentin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

DIE QUALITÄT VON WISSENSCHAFT IM DIGITALEN ZEITALTER UND MAßNAHMEN IM KAMPF GEGEN DEN PLAGIARISMUS

- 10:30 Uhr *Vorsatz oder grob fahrlässig – Spielarten akademischen/wissenschaftlichen Fehlverhaltens*
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Fröhlich
(Professor am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, Johannes Kepler-Universität Linz)

- 11:30 Uhr *Plagiatserkennungssoftware – Wunderwaffe oder Zeitverschwendung?*
Prof. Dr. Debora Weber-Wulff
(Professorin für Medieninformatik an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin)

Abstract:

Plagiat ist eine Plage, das wissen wir nicht erst seit Gutenberg. Es gibt viele Firmen, die Plagiatserkennungssoftware vertreiben mit dem Versprechen, einfach und elegant mit dem Problem umzugehen. Aber wie genau arbeitet die Software? Findet sie alles?

In diesem Vortrag wird über den letzten Test von Plagiatserkennungssoftware berichtet sowie über die Untersuchung der Dissertation von Gutenberg mit fünf gängigen Systemen.

12:10 UHR MITTAGSPAUSE

- 13:10 Uhr *"Given enough eyeballs, all bugs are shallow" – Open Access, Plagiate und die Augen der Vielen*
Ulrich Herb
(Soziologe und Wissenschaftsberater; Referent für elektronisches Publizieren, elektronische Archive und Open Access an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek)

Abstract:

Mit seinem Aufkommen um die Jahrtausendwende forderte Open Access die entgeltfreie Onlineverfügbarkeit wissenschaftlicher Dokumente. Verfechter traditioneller Publikationsmodelle, allen voran Wissenschaftsverlage, deren Geschäftsbasis das Subskriptionsmodell war, unterstellten Open Access Publikationen per se mindere Qualität. Unter anderem wurde ihnen nachgesagt, sie erleichterten das Plagieren wissenschaftlicher Texte: Schließlich seien sie für jedermann online verfügbar, so dass Passagen fremder Werke leicht per paste & copy in eigene Publikationen eingefügt und als eigenes Gedankengut ausgegeben werden könnten. Die konträre Position der Open Access Befürworter in Sachen Plagiatsverdacht lässt sich in Linus Law,

benannt nach dem Namensgeber und Initiator der Open Source Software Linux, auf den Punkt bringen: "*Given enough eyeballs, all bugs are shallow*". Die Wirksamkeit dieses Gesetzes lässt sich am Plagiatsskandal um Karl-Theodor zu Guttenberg skizzieren. Solange dessen Dissertation nur verschlossen in Instituts- und Universitätsbibliotheken zugänglich war, bedurfte es eines guten Gedächtnisses und einer aufmerksamen Lektüre, um überhaupt einen Anfangsverdacht zu formulieren. Erst die vielen Augen der Nutzer der Guttenplag-Plattform entlarvten peu à peu eine Vielzahl plagiierter Stellen in zu Guttenbergs Doktorarbeit. Wäre dessen Text zum Zeitpunkt seines Erscheinens im Open Access verfügbar gewesen, wäre es sehr viel rascher und einfacher möglich gewesen, plagierte Passagen nachzuweisen, denn es hätten schon wesentlich früher viele Augen den Text prüfen können. Es scheint daher als würde Open Access das Aufdecken von Plagiaten erleichtern. Offener Zugang zu wissenschaftlichen Texten kann allerdings auch in anderen Publikationsphasen Plagiarismus erschweren, etwa wenn Einreichungen in Journalen zu einer offenen Review freigegeben werden: Wer diese Review-Variante für seinen Text in Anspruch nimmt, formuliert durch die Online-Stellung seiner Submission nicht nur einen sehr früh einsetzenden und vor Plagiarismus schützenden Prioritätsanspruch auf seine Erkenntnisse, er muss auch selbst sehr sicher sein, nicht plagierte zu haben.

13:50Uhr *Nachmacher als Vorbilder – warum das Kopieren zu loben ist*
Dirk von Gehlen
(Leiter "Social Media/Innovation" Süddeutsche Zeitung)

Abstract:

"Kopieren interessiert mich ungemein", schreibt der Maler an seinen Bruder. "*Ich finde, es lehrt einen manches, und vor allem es tröstet einen manchmal.*" Dann führt er aus, wie er große Vorbilder imitiert und nachmalt, wie er sie interpretiert wie ein Sänger ein Lied interpretiert, das ein anderer vor ihm gesungen hat. Der Maler, der diesen Brief schrieb, ist Vincent van Gogh und sein Brief ist nur eines von vielen Beispielen, die zeigen, wie wichtig die Kopie für das Kulturschaffen war und immer noch ist. Die Kopie ist übel beleumundet, in Wahrheit ist sie aber eine unabdingbare Kulturtechnik, die es zu verteidigen gilt - auch gegen das unrechtmäßige Abschreiben und Plagieren. Genau dies versucht Dirk von Gehlen, Autor des Buchs "*Mashup - Lob der Kopie*", in seinem Vortrag "*Nachmacher als Vorbilder - warum das Kopieren zu loben ist*".

14:30 UHR KAFFEPAUSE

PLAGIATE, GHOSTWRITING UND DIE URHEBERRECHTLICHEN FOLGEN

14:50 Uhr *Der Begriff des Plagiats und seine Rechtsfolgen im Rahmen von Promotionsverfahren*
Dr. Eric Steinhauer
(Bibliothekar und Jurist, Dezernent an der Universitätsbibliothek in Hagen)

Abstract:

Der Vortrag beleuchtet zunächst die urheberrechtlichen Grundlagen des Plagiatsbegriffs. Hier zeigt sich, dass keineswegs sämtliche, landläufig als Plagiat verstandenen Fälle auch rechtliche Relevanz aufweisen (Ideendiebstahl). Andererseits verläuft die Grenze zwischen Erlaubtem und Verbotenem in den Fällen der Bearbeitung und Veränderung von Vorlagen nicht immer zweifelsfrei. Dies wiederum schränkt die Mög-

lichkeit von Sanktionen beträchtlich ein. Weithin ungeklärt erscheint schließlich, welche Verstöße die Rücknahme der Verleihung des Doktorgrades als Verwaltungsakt rechtfertigen.

15:30 Uhr *Der wissenschaftliche Ghostwriter und seine Urheberpersönlichkeitsrechte*
Univ.-Prof. Dr. Eva Inés Obergfell
(Professorin für Recht an der Humboldt-Universität Berlin)

Abstract:

Der Vortrag behandelt die urheberrechtliche Problematik des Ghostwriting. Dabei werden die grundlegenden Fragen der urheberrechtlichen Schöpfung, der Urheberschaft und insbesondere der Zulässigkeit von vertraglichen Abreden über urheberpersönlichkeitsrechtliche Belange erörtert und diskutiert.

16:10 UHR KAFFEPAUSE

PODIUMSDISKUSSION

16:30 Uhr *Möglichkeiten und Grenzen der Prävention von Plagiat und wissenschaftlichem Fehlverhalten an Universitäten*

Teilnehmer: Univ.-Prof. Dr. Dörte Andres
(Professorin für Dolmetschen an der JGU Mainz)
Dr. Bernhard Einig
(Leiter der Abteilung Studium und Lehre an der JGU Mainz)
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Fröhlich
(Professor für Wissenschaftstheorie, Johannes Kepler- Universität Linz)
Dirk von Gehlen
(Leiter "Social Media/Innovation" Süddeutsche Zeitung)
Ulrich Herb
(Soziologe und Wissenschaftsberater; Referent für elektronisches Publizieren, elektronische Archive und Open Access an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek)
Univ.-Prof. Dr. Eva Inés Obergfell
(Professorin für Recht an der Humboldt-Universität Berlin)
Dr. Eric Steinhauer
(Bibliothekar und Jurist, Dezernent an der Universitätsbibliothek in Hagen)
Stephanie Bergbauer M.Sc.
(Diplom Sozialwissenschaftlerin und Juniormitglied der Gutenberg-Akademie Mainz)

Moderation: Dr. Andreas Brandtner
(Direktor der Universitätsbibliothek Mainz)
Univ.-Prof. Dr. Andreas Cesana
(Professor für Philosophie und Leiter des *Studium generale* an der JGU Mainz)

18:00 UHR

ENDE DER TAGUNG
